

Seckenheim: Sängerin Joana überzeugte mit Adax Dörsam beim ersten Konzert nach ihrem Unfall

Heimspiel im Jugendstilsaal

Im ausverkauften Jugendstilsaal des Badischen Hofes hatte die Kleinkunstbühne „Palü“ Bloomaul Joana zu Gast. Die Sängerin erinnerte daran, dass sie schon die Wiedereröffnung der Bühne im Badischen Hof 2003 gestalten durfte und sich in „Seggene“ ohnehin sehr wohl fühlt. Vom Pfingstberg aus besuchte sie die Seckenheimschule und hat insofern freundschaftliche Verbindungen hierher. Also, es war für Joana quasi ein Heimspiel.

Zu Beginn des ersten größeren Konzertes nach ihrem Unfall, der sie noch hindert, selbst Gitarre zu spielen und den sie im Lied „Am End vunn da Nacht wärds doch widda hell“ selbstironisch kommentierte, stellte sie mit Adax Dörsam ihren langjährigen musikalischen Bühnenpartner vor, der sie ebenso sicher wie virtuos begleitete. Beide trafen voll den Geschmack der Gäste.

Nachdenkliches und Heiteres

Denn Joana verstand es einerseits nachdenkliche Inhalte zu vermitteln, erfreute andererseits mit Heiterkeiten und ließ auch „unsa kurlpälza Sprooch“ nicht zu kurz kommen. So zog die Liedermacherin einerseits über männliche Klischees her, machte sich zugleich aber auch über sich selbst lustig, denn die Welt um sie verändert sich. Da werden Treppenstufen plötzlich höher, die Entfernungen zum Einkauf weiter und die Bekleidungsindustrie verkleinert Konfektionsgrößen.

Nach ihrem Lied über den lästigen Ohrwurm, bediente sie sich eines solchen und stellte mit Nina Hagens nicht vorhandenem Farbfilm fest „Ich hab mein Handy vergessen“. Nachdem sie sich gemäß Wellnessbuch Brennesseln auf die



Die Liedermacherin Joana zog zusammen mit dem Gitarristen Adax Dörsam die Zuhörer im Jugendstilsaal des Badischen Hofes in ihren Bann.

BILD: SCHWETASCH

müde Haut gelegt hatte, was den Teint marmorfein mache, rückte sie abermals das starke Geschlecht zu recht, in dem sie sich mit ihrem tätowierten Liebhaber befasste und deutlich machte, was sie von wachgeküssten Froschkönigsöhnen hält.

Köstlich übersetzt „uff gut monnemarisch“ präsentierte sie das Lied vom Mann, dessen Lodenmantel vom Diebstahl bedroht ist, eine quietschfidele Variante von Otto Reutters „Der Überzieher“. Joana empfahl nachdenklich, Hetze sowie Rastlosigkeit zu begegnen und sich einmal einen Tag Auszeit zu gönnen. Auch das Lied „Wenn ich höre, höre ich“ zeigte auf, wie der unstete Lebensalltag nicht nur die Hektik mehrt, sondern sogar zwischenmenschliche Beziehungen belastet. Noch ernsthafter, ja beklemmend war dann Joanas „Guten Abend, gute Nacht“, und auch das Antikriegslied „Es geht alles vorüber“ erhielt eben-

so respektvollen Beifall wie das „Bürgerlied“ von 1845, das jeden Bürger auffordert zum Gemeinwohl beizutragen. Wieder in perfektem Dialekt sang sie Schwöbels „Der Flussgott in moim Sprochfluss is da Blues“ und bot Adax Dörsam die Möglichkeit bluesig zu brillieren.

„Babbä guck do vorne liegt in Kibbä“ bewegte den Saal mitzusingen und „In da Heimat isses schää“ wurde als wundervolles Bekenntnis zur Kurpfalz aufgenommen. Da der Beifall groß war, durfte als Zugabe die „Yuggapalm“ der Seckenheimer Klassenkameradin Hildegard nicht fehlen. Als Schlusslied interpretierte Joana den Text von Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten“. Mit stehenden Ovationen endete ein großartiger Palü-Abend. *hat*



Nächste Konzerte am 7. und 8. Oktober: „Other Roads“ Beste irisch/schottische Musik